

Werkrealschule politisch gesichert

Entwicklungsplanung für Maria-Victoria-Schule

26 Anmeldungen für die neue fünfte Klasse

Ottersweier (mg). Die bisher erforderliche Mindestanzahl von 16 Schülern in der fünften Klasse einer Werkrealschule wird fallengelassen. Diese Nachricht überbrachte Landtagsabgeordneter Tobias Wald (CDU) dem Gemeinderat Ottersweier. Das Gesetz dafür sei auf dem Weg. In Zukunft wolle das Land die durchschnittlichen Schülerzahlen aller Klassen einer Werkrealschule betrachten. Wegen eines Jahrgangs mit wenigen Anmeldungen hatte auch die Maria-Victoria-Schule Ottersweier bereits den Hinweis bekommen, dass ihr Bestand gefährdet sei. Dieses Jahr bestünde dafür kein Anlass mehr, denn man freue sich über 26 Anmeldungen für die neue fünfte Klasse, berichtete Bürgermeister Jürgen Pfetzer. Die Übergangsquote an die Werkrealschule Ottersweier-Lauf sei wesentlich höher als im Land, was an der hohen Qualität der Schule liege. Das habe Kultusministerin Susanne Eisenmann bei ihrem Besuch im Dezember erkannt. Sie habe aber nicht alles umgesetzt, was sie damals zugesagt habe, etwa eine bessere Bezuschussung einer flexiblen Hausaufgaben- und Randzeitenbetreuung.

Rektor Günther Königer verabschiedete sich kurz vor seinem Ruhestand vom Gemeinderat und deutete an, dass sich die Schulentwicklung in Sasbach positiv auf die WRS Ottersweier-Lauf auswirken könnte. Sorgen bereiten ihm derzeit eher die hohen Schülerzahlen. In den oberen Klassen werde es zunehmend voller, und man dürfe keine zwei Klassen bilden, weil die Lehrerversorgung dafür nicht ausreiche. Politisch sei die Werkrealschule gesichert: „Sie wird wieder als weiterführende Schule wie jede andere gesehen.“

Man dürfe sich trotzdem nicht ausruhen und müsse die Attraktivität der Schule weiter steigern, forderte Mario Panter für die Grünen. Insbesondere gelte es, junge und motivierte Lehrer zu halten. Die Ferienbetreuung Ottersweierer Kinder durch die Lebenshilfe wurde von allen Fraktionen gelobt. Die vom Bürgermeister aktuell gemeldeten Anmeldezahlen gaben keinen Anlass, die Kooperation infrage zu stellen. Ein gutes Niveau an Anmeldungen haben auch die Betreuungsangebote der Gemeinde an den Schulen in Ottersweier und Unzhurst. Möglicherweise müsse man trotzdem Personal abbauen, je nachdem wie viele Eltern ihre Kinder noch anmelden, kündigte der Rathauschef an.

Nicht ganz zufrieden mit dem vorgelegten Schulentwicklungsplan war die Fraktion der Freien Wähler. Er zeige zu wenig die aktuellen Veränderungen auf, und es fehle eine Zukunftsvision pädagogischer Art insbesondere in der Informationstechnik. Der Medienentwicklungsplan werde gesondert vorgestellt, kündigte daraufhin Pfetzer an. Das Gremium beschloss einstimmig, die kommunalen Betreuungsangebote ohne Preiserhöhungen für die Eltern fortzuführen. Auch die gemeinsame Ferienbetreuung mit der Lebenshilfe soll auf jeden Fall bis zu den Herbstferien weitergehen.